

## Arethas von Kaisareia kein Sospitator der Aristotelesbriefe.

In seinem im XX. Bande dieser Zeitschrift, S. 140—146, erschienenen interessanten Aufsatz „Zur byzantinischen Schnellschreibekunst“ hat J. Dräseke die Vermutung geäußert, daß der gelehrte Erzbischof Arethas von Kaisareia, ein Schüler des Photios, „auch den Briefen des Aristoteles seine ordnende und erhaltende Fürsorge gewidmet“ habe. Die Sache wäre von nicht geringer Bedeutung schon wegen der überraschend langen Fortexistenz der Briefe des Stagiriten, die sich damit ergeben würde. Allein jene Vermutung ist leider nachweislich unzutreffend, wovon sich Dräseke aus meinem ihm anscheinend unbekannt gebliebenen Buche über syrisch-arabische Aristotelesbiographien und syrische *εἰσαγωγή*-Kommentare<sup>1)</sup> leicht hätte überzeugen können.

Er geht aus von der nach Buhle in Ersch und Gruber, Enzyklopädie V S. 286 durch Stahr, *Aristotelia* (Halle 1830) S. 284 gemachten Angabe, daß laut eines arabischen Verzeichnisses der Aristotelesschriften „nach“ Andronikos von Rhodos „ein gewisser Aretas eine geordnete Sammlung der in den hinterlassenen Handschriften des Stagiriten in großer Anzahl vorgefundenen Briefe“ veranstaltet habe. Entgegen der von Stahr a. a. O. alsbald geäußerten Annahme, daß es sich hier um „eine Verschreibung“ aus dem Namen des schon in der Schrift des Ps.-Demetrios von Phaleron *Περὶ ἐρμηνείας* als Sammler von Aristotelesbriefen bezeugten Artemon handeln dürfte, möchte er hier den byzantinischen Kirchenfürsten des 10. Jahrhunderts genannt glauben. Das fragliche Verzeichnis der Schriften des Aristoteles, für das Buhle und Stahr sich nur auf Casiris *Bibliotheca Arab. Hispan.* vom Jahre 1760 berufen konnten, liegt nun aber heute in zwei nicht von einander abhängigen Textgestalten, wie sie in den Werken des Ibn al-Qifti<sup>2)</sup>

1) Aristoteles bei den Syrern vom V.—VIII. Jahrhundert. Erster Band. Syrisch-arabische Biographien des Aristoteles. Syrische Kommentare zur *ΕΙΣΑΓΩΓΗ* des Porphyrios. Leipzig 1900.

2) Herausgeg. von Jul. Lippert. Leipzig 1908. Das Verzeichnis der Aristotelesschriften steht hier S. 42—48 und war schon früher separat ediert und behandelt von Aug. Müller in *Morgenländische Forschungen*. Festschrift . . . Fleischer . . . gewidmet. Leipzig 1875. S. 1—32.

und Ibn Abî Uṣaibi'a<sup>1)</sup> überliefert sind, im Drucke vor und wurde von mir in dem genannten Buche S. 53—104 nach beiden Rezensionen übersetzt und eingehend untersucht.

Festzustellen ist zunächst, daß tatsächlich in keiner der zwei Gestalten des arabischen *πιναξ*-Textes etwas darauf hindeutet, als sei die Briefsammlung des vermeintlichen Arethas derjenigen des Andronikos gegenüber die jüngere. Vielmehr wird die letztere an zweiter Stelle genannt. Hat diese Reihenfolge chronologische Bedeutung, so wird die Lebenszeit des Andronikos<sup>2)</sup> zu einem festen terminus ante quem für diejenige — ich will einmal vorläufig sagen — des Unbekannten, der dann in keinem Falle ein Byzantiner sein kann. Mindestens aber bezeichnet sie keinen terminus post quem für dieselbe. Das Schriftenverzeichnis entstammt aber weiter, wie seine beiden arabischen Tradenten angeben, der Schrift eines Ptolemaios, die Ibn al-Qiftî als eine an einen Gallus gerichtete bezeichnet, und dieser Ptolemaios ist, wie ich nach dem Vorgange von Christ<sup>3)</sup>, Littig<sup>4)</sup> und Lippert<sup>5)</sup> a. a. O. S. 13f. gezeigt habe, urkundlich als identisch bezeugt mit dem nach Suidas s. v. *Ἐπαφρόδιτος* der Zeit Neros und der Flavier angehörenden Ptolemaios Chennos, dem Verfasser der von Photios biblioth. cod. 220 exzerpierten *Καυὴ Ἱστορία*.<sup>6)</sup> Jedenfalls dessen Lebenszeit also bildet den äußersten terminus ante quem für die Entstehung der von Dräseke dem Arethas von Kaisareia vindizierten *ἔκδοσις* von Aristotelesbriefen. Endlich — und dies macht alle sonstigen Erörterungen überflüssig — liegt zwar die von Stahr vermutete Verschreibung nicht vor, aber nur deshalb, weil als Name des Urhebers der präsumptiv älteren Briefsammlung überhaupt nicht „Arethas“, sondern geradezu „Artemon“ überliefert ist. Während nämlich bei Ibn Abî Uṣaibi'a in der betreffenden Angabe der Eigenname ausgefallen ist, bieten bei Ibn al-Qiftî die

1) Herausgeg. von Aug. Müller. Kairo-Königsberg 1884. Unser Schriftenverzeichnis I S. 67 ff.

2) D. h. nicht das „Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.“, wie Stahr a. a. O. schreibt, ohne daß Dräseke dagegen einen Widerspruch geltend machte, sondern schon die Zeit vor ca. 45 v. Chr. Vgl. Susemihl, *Gesch. d. griech. Literatur in d. Alexandrinerzeit* II S. 305 f.

3) *Gesch. d. griech. Literatur*<sup>2</sup> S. 400 bzw. 634 (\* S. 792).

4) Andronicos von Rhodos. I. München 1890 (Programm des Kgl. Maximiliansgymnasiums) S. 19.

5) *Studien auf dem Gebiete der griechisch-arabischen Übersetzungsliteratur*. Heft 1. Berlin 1894. S. 23 f.

6) Der Mann führt in der arabischen Überlieferung den Reinenamen des „Fremden“, was auf einer durch das Mittelglied des Syrischen ermöglichten Verwechslung von *Χέννος* und *ξένος* beruht.

sämtlichen 13 von Lippert für seine Ausgabe herangezogenen Hss übereinstimmend ohne jede Variante **أرطامن** d. h. *Ἀρτέμων*.<sup>1)</sup>

Die älteste Ausgabe von Briefen des Stagiriten wurde demnach eben durch Artemon<sup>2)</sup>, wie nach Ptolemaios Chennos die beiden Araber bezeugen, in acht, eine spätere wurde durch Andronikos von Rhodos in zwanzig Volumina veranstaltet. Von einem — wäre es auch nur teilweisen — Fortleben der einen oder der anderen Ausgabe bis in die byzantinische Zeit fehlt jede Spur.

Achern (Grhgt. Baden).

A. Baumstark.

---

1) Vgl. Ausgabe S. 47.

2) Susemihl a. a. O. S. 512 will an A. von Kassandreia denken. Ich sehe aber nicht ein, warum schließlich nicht ebenso gut an den Pergamener oder an einen dritten Träger des Namens gedacht werden könnte. Daß die Ausgabe Artemons derjenigen des Andronikos gegenüber, wie es schon die Reihenfolge des Ptolemaios-*πιναξ* nahe legt, die ältere war, scheint ihre Anführung in der rhetorischen Schrift *Περὶ ἐρμηνείας* zu sichern, deren wirklicher Verfasser ein Zeitgenosse Ciceros gewesen sein dürfte.